

Artikel publiziert am: 06.11.2012 - 03.00 Uhr

Artikel gedruckt am: 11.11.2012 - 20.17 Uhr

Quelle: <http://www.ovv-online.de/kultur/erlebnis-raum-2599362.html>

---

## **"Transformation Urban" im Ganserhaus**

### **Das Erlebnis Raum**

Die Stadt als Spiegelbild gesellschaftlicher Veränderungen, der suburbane Raum und städtebauliche Reaktionen auf immer mehr Menschen sind Themen, mit denen sich drei Künstlerinnen in ihren Arbeiten auseinandersetzen. Unter dem Titel "Transformation Urban" zeigen Susanne Hanus, Tatjana Utz und Monika Humm in der Wasserburger Galerie im Ganserhaus Rauminstallationen, Malerei und Objekt, Reflektionen ihrer Reisen durch die weltweiten Metropolen und Megastädte.



© OVB

"Verstrickung", Objekt von Susanne Hanus. Foto Mayer

Welche Auswirkungen dabei Wirtschaftskrise und weltweite Rezession haben, stellt Monika Humm beeindruckend in ihrer Serie "Global" dar. Großformatige Bilder, deren Grundlage eine zwei Jahre andauernde Fotorecherche darstellt. Zerschnitten, wieder zusammengefügt, ergeben sich in Verbindung mit den linearen Übermalungen, vorwiegend in Schwarz, neue Zusammenhänge und Bildstrukturen. Eigenes malerisches

Empfinden wird gekoppelt mit den fotografischen Realitäten aus der ganzen Welt, die Monika Humm aus ihrem Zusammenhang reißt. Bei Sean Scully in München studiert, lässt sich der Einfluss des Lehrers unschwer erkennen.

Auch Tatjana Utz studierte bei dem bekannten irischen Maler an der Münchner Akademie der Bildenden Künste. Im ersten Galerieraum stellt sie zwei Arbeiten aus der Serie "La Haine" aus. Grundlage für die gemalten Filmstills sind Szenen aus dem gleichnamigen Film von Mathieu Kassovitz aus dem Jahr 1995. Geprägt von Gewalt, Drogen und Hass erzählt dieser die Geschichte dreier Jugendlichen, deren Heimat die Pariser Banlieues sind. Nahsichtig und intensiv im Ausdruck setzt Tatjana Utz die Figuren in Szene. Aussichtslosigkeit und typisierende Bewegungsmuster kennzeichnen den von Brutalität geprägten Alltag dieser Jugendlichen, die sich in ihren Gettos eine eigene Welt mit eigenen Gesetzen schaffen. Ein hässliches Umfeld, das hässliche Lebensmuster kreiert. Eine grundlegende Aussage dieser Bilder.

Eine weitere Serie der Künstlerin wird im ersten Stock ausgestellt. Von ihr selbst "Pop-Up-Dokumentationen aus dem Reich der Mitte" genannt, zeigen sie unter dem Titel "Megapolis" hintereinandergelegte Tuschezeichnungen, die Tatjana Utz in einem Glaskasten platziert. Traditionelle Lebensformen, die den architektonischen Auswüchsen Shanghais mehr und mehr zum Opfer fallen.

Schließlich sind es die raumgreifenden Arbeiten von Susanne Hanus, die dem Ausstellungskonzept zu seiner umfassenden Vermittlung verhelfen. Bereits seit dem Jahr 2000 beschäftigt sich die Meisterschülerin und heutige Lehrbeauftragte der Hofschule für Bildende Künste in Dresden mit Verstrickungen im öffentlichen Raum. Eine Bilddokumentation im Keller zeigt Stationen und Plätze, an denen die Künstlerin ihre Projekte bereits umsetzte. Als Sinnbild für Vernetzung, Beziehung, Kontakt und Abhängigkeit beschreibt Susanne Hanus ihre Arbeiten aus wild versponnenen Wollfäden. Mit jedem einzelnen Strang gestaltet sie den Raum neu. Dreidimensional zeichnet sich die Linie durch bestehende Orte, beziehen den Betrachter mit ein in das Erlebnis Raum, das sich mit jedem Schritt zu verändern scheint und neue Perspektiven hervorruft. Perspektiven, die sich in den Transformationsprozessen der weltweiten Metropolen abzeichnen.

Vor dem Hintergrund ökonomischer, sozialer und politischer Reaktionen auf die Globalisierung und deren Auswirkung entstehen bei Susanne Hanus, Monika Humm und Tatjana Utz Werke, die den Wandel dokumentieren und ihm im künstlerischen Kontext Rechnung tragen.

Die Ausstellung hat bis 25. November donnerstags bis sonntags von 13 bis 18 Uhr geöffnet.